

Mappe mit Texten + Folien – Lesen – kein Skript.

Themen:

- Religionssoziologie und Theologie: ein aufklärender Diskurs
- Habermas
- Luhmann

I. Religionssoziologie und Theologie: ein aufklärender Diskurs

Literatur sh. Folie.

Sehr gut: Gabriel/Reuter zu Paradigmen

Knoblauch: gute Einführung

1. Die religionssoziologische Beobachtung der Religion

Soziologie ist Disziplin der modernen Sozialwissenschaften. Auch Anspruch gegenüber Religion als System kritische und analytische Sichtweise einzubringen.

Comte, Marx, ... sind auch Religionskritiker. Aufklärung der Religion durch die Soziologie.

Religionssoziologie ist Subdisziplin der Soziologie, aber auch Reflexionsgegenstand der soziolog. Klassiker. Beobachtung – empirisch-analytische Betrachtungsweise. System Religion betrachtet sich so nicht, im Vollzug kann man_frau nicht in die Reflexion eintreten. Natürlich hat Religion reflexive Bezüge, begründet, braucht Nachdenkprozess in Veränderung. **Theologie beobachtet auch Religion – aber das macht sie für sich selbst.** Was anderes ist es, wenn es Gesellschaft gibt, wo es verschiedene Beobachter und nicht mehr nur Teilnehmer gibt. Mit der Naturwissenschaft begann eine neue Einstellung: z.B. kann Naturkosmos nicht mehr als Schöpfung betrachtet werden. Verschiedene Geltungsansprüche! Heute z.B. Ethik und Wissenschaft, Betrachtung als embryonaler Zellhaufen oder als Mensch.

Durkheim: Religion ist das ins Transzendente projizierte Band der Gesellschaft selbst. In der Religion und in Ritualen ist nicht anderes enthalten als die projizierte Identität der Gesellschaft selbst. Religion ist das Metasystem der Gesellschaft, aber diese durchschaut die Symbolisierung und Verschlüsselung nicht. Das Heilige ist der nach außen projizierte Kern der Gesellschaft. Was hält unsere Gesellschaft zusammen, wenn es nicht mehr die Religion ist?

Religionssoziologie ist der wissenschaftlich-aufklärerische Anspruch, das Wesen der Religion als gesellschaftliche Institution bestimmen zu können.

→ Innerer Transzendenzbezug der Religion der Religion ist kein Gegenstand der Religionssoziologie. Innenperspektive ist Theologie. Gott ist kein empirischer Gegenstand. Wahrscheinlich muss ReligionssoziologIn aber religiöses Sensorium für den Zugang zu den Phänomenen haben.

Soziolog. Interesse: **Säkularisierungsthese.**

Begriff: Verstaatlich von Besitztümern zuerst. Soziolog. Begriff: Entwertung, Relativierung der Religion.

Weiterer Aspekt: Glaubensschwund. ← Reduktionistische Sichtweise, wenn nur das gesehen wird.

Religionssoziologie nach 1945 glaubte, dass Religion in wenigen Jahrzehnten verschwunden ist.

Phänomen Glaube ist nicht messbar, aber indirekt lassen sich wissenschaftliche Aussagen machen z.B. über Alltagspraxis der Menschen. Religionssoziologie redet nicht von Glaubensschwund, sondern von Entkirchlichung. Vgl. Luckmann, Unsichtbare Religion.

Weber: Entzauberung der Welt durch Rationalisierung führt zu Relevanzverlust der Religion.

Warum ist in Europa im 15., 16. Jhd. eine Entwicklung passiert, die es so woanders nicht gegeben hat?

China war vorher die dominante Kultur. Eigentümlicher okzidentaler Schub. These: Kapitalismus entstanden aus dem Geist der Reformation. Katholisch: Rationalisierter Tagesablauf des monastischen Lebens → Beten und Arbeiten als Werk des Mönchs. Luther würdigt die Arbeit als Gottesdienst ↔ Arbeit als Fluch in der Bibel.

Besonders bei Calvin: Synthese Arbeitsethos und Gnadentheologie; Augustinus Prädestinationslehre:

Erwählung schon bei der Schöpfung in Christus; doppelte Prädestination bei Augustinus: Erbsünde – eine

Zahl aus der Masse wird herausgenommen und gerettet. Das übernimmt Calvin: Mensch hat nichts als

Gnade, aber er hat Zeichen der Gnade – beruflicher Erfolg kann ein solches Zeichen sein. → Doppelte

Buchhaltung, Gewinn wieder in die Firma einbringen. Erfolg von England, USA, ... Lt. Weber liegt darin der

Kern der Säkularisierung: Eigendynamik der Wirtschaft macht die religiösen Motive nicht mehr nötig.

Nicht die Religion, sondern die Säkularisierungsthese ist in die Krise gekommen. Religion kehrt wieder, in anderer Form, in anderen Ecken der Welt. Nicht mehr die Frage, ob Religion Zukunft hat, sondern die Frage welche Zukunft die Religion hat.

Der Wissenschaftsglaube (Höhepunkt: 19.Jhd.) ist in die Krise gekommen.

Lübbe: Der Verheissungsglanz der Wissenschaften hat Schaden gelitten. Dominant ist Ökonomie und Kommunikationswissenschaft.

→ **Theologisches Interesse an der Religionssoziologie.**

Mehr seit den letzten 40-50 Jahren. Beobachtungskategorie, wie sich der relig. Mensch in

Auseinandersetzung mit anderen verstehen kann.

Systematischer Streit um die „Legitimität der Neuzeit“ - Blumenberg: Die Kirchen sind selbst verantwortlich für die Neuzeit, Erforschung des Nominalismus – gewisse Willkür des Gottesbegriffes nach Thomas von Aquin (Gott als Vernunft) bei den Franziskaner-Theologen (platon.august. Tradition): Der

Mensch ist sündig und schaut nur verschwommen in die Wirklichkeit, nur von der Offenbarung wissen wir wie Gott ist. Aber: Er hätte auch eine ganz andere Welt machen können. Gott in seinem allmächtigem Willen und Gott in der Schöpfung sind nicht ein und dasselbe. Welt wird so kontingent – etwas ist, aber es ist nicht notwendigerweise → Schöpfung als solche ist nicht mehr vernünftig. Gottdenken kann man_frau nicht mehr vertrauen. Neue Selbstversicherung des Menschen durch die Erforschung der Natur und Entdeckung der Gesetze. Wilhelm von Oakham ist einer der ersten der auch naturwissenschaftlich gearbeitet hat.

→ **Der Staat darf säkular sein, weil er keine Grösse mehr ist, die über die Wahrheit verfügen muss.** Gogarten, Bonhoeffer. Metz: Legitime Weltlichkeit der Welt → II. Vat.: „Automome Wirklichkeiten“ - ungeheuere Weichenstellung, Theologie zieht sich zurück aus Bereichen, wo sie keine Kompetenz hat. Teilhard de Chardin würde verbannt und verjagt. Protestantisch: Zwei-Reiche-Lehre, aber Irrtumslosigkeit der Schrift. Cuis regio, eos religio hat nicht mehr funktioniert. Rechtliche Zurückdrängung. USA: Civil Religion aufgrund der Einwanderungsgeschichte.

England: Staatskirchentum.

Frankreich: Laizistisches Modell.

→ Gibt ganz unterschiedliche Ausdrucksformen.

Buch Charles Taylor: Das säkulare Zeitalter → empfehlenswert.

→ Heute Rede von **Entkirchlichung**: Gabriel, F.X. Kaufmann – wir müssen unterscheiden zwischen Glaubensverlust und Entkirchlichung (z.B. Rückgang der Gottesdienstbesuche).

Wissenschaftstheoretischer Methoden- und Perspektivenpluralismus: empirische Beobachter_innen und normativ-sinnverstehende Teilnehmer_innenperspektive. Als Theolog_innen betrachten wir es von innen, Religionssoziologie kann uns nicht sagen, wo es hingehen soll. System Religion (wie eine Zelle) kann sich nur durch sich selbst weiterentwickeln und nicht durch etwas anderes (Luhmann). Gesellschaftliche Subsysteme haben dualen Code nachdem sie ihre Systemrationalität organisieren in ausdifferenzierten Gesellschaften. Entfunktionalisierung des Religionssystems: Die Leute gehen in der Krise zum Therapeuten nicht zum Seelsorger.

TN-Perspektive kann wertvolles Wissen bekommen, aber es kann nicht an die Stelle von Theologie treten.

Womit die Religion handelt, das Medium ist der Glaube. Das gibt es nur im System Religion.

Religionssoziologie hat Wissenschaft/Wahrheit als Medium. Theologie hat rezeptives Verhältnis zur Religionssoziologie. Kein dialogisches Verhältnis: Soziologie ist nicht an Theologie interessiert! Kein Interesse am Medium Glaube selbst.

Wiederkehr der Religion – 9/11 – neue Debatte!

Militante Wiederkehr, Protestantisierung in Lateinamerika (Evangelikale), ... → Komplexität, Neubewertung ist notwendig. Habermas: Deal säkularer Bürger und religiöser Bürger muss neu gedacht werden: Bisher Rechtfertigung des Glaubens im säkularen Staat. Heute: postsäkulare Gesellschaft – Religion bleibt → säkulare Bürger_in muss sich über die Motive des relig. Menschen Kenntnisse aneignen, gegenseitiges Kommunikationsverhältnis. Bsp. Abtreibung, Euthanasie, Embryonenforschung.

Neue Leitthesen nach Ebertz:

IntegrationsThese: R. Integriert das Gesellschaft.

Kompensationsthese: R. Verspricht für Leid und Tod Heil.

Säkularisierungsthese

- Religion und ihr Wandel muss im Kontext der Differenzierung und Spezialisierung der Sozialstruktur gesehen werden.
- Religion wird privatisiert und autozentriert. Jemand muss aus freien Stücken zur relig. Identität finden. Wahl und Entscheidung. Keine Sozialisationsgegebenheit mehr. Klar, dass das Krise ist.
- Milieuverlust: Selbstverwirklichungs- und Unterhaltungsmilieu koppelt sich ab. Zerbröselung.
- Entkirchlichung: Deinstitutionalisierung
- Adaptierungs- und Modernisierungsthese: aktiver Wandel zu Gunsten der Anschlussfähigkeit in der Welt von heute → II.Vatikanum. Reich Gottes verwirklicht sich in humaner Welt.
- Dispersionsthese: Probleme v. anderen Teilsystemen gelöst: Kunst, Lebensberatung, Events, ...

VL 10.3.2010

fehlt (Berlin) - Überblick über Klassiker

VL 17.3.2010

1. Stunde fehlt

Dürkheim: Was bindet Gesellschaften überhaupt? Religion konstituiert den Zusammenhalt der Gesellschaft. Keine ontologische Konzeption des Heiligen, sondern indem er schaut, was Menschen tun, wenn sie das Heilige anbeten, Rituale vollziehen. **Das Heilige ist das Spiegelbild der Einheit der Gesellschaft und normative Bindungskraft. Das Heilige ist noch nicht sprachlich-argumentativ, sondern nur rituell geöffnet.** Gesellschaft muss die Kommunikation über das Heilige domestizieren, dazu wurden Rollen entwickelt.

Habermas versteht das kommunikative Handeln als Vorgang der Rationalisierung der Kommunikation aus der sakralen Kommunikation heraus. Die Autorität des Heiligen wird sukzessive durch die Autorität eines jew. Für gegründet gehaltenen Konsenses ersetzt. Bsp. Angriffskriege müsse legitimiert werden – über Riten und Kommunikationen werden Konsense erzeugt, z.B. Eingeweideschau. Sukzessiver Übergang ins Kommunikative.

„Die Aura des Entzückens und Erschreckens, die vom Sakralen ausstrahlt, die **bannende Kraft des Heiligen wird zur bindenden Kraft kritisierbarer Geltungsansprüche** zugleich sublimiert und veralltäglicht“ (THK II 119). Die Erfahrung des Heiligen und Ästhetischen ist in sich nicht kommunikativ. Ist religiöse Erfahrung per se Geltung oder Einbildung? Zwischen Rationalisierbarkeit und Dogmatisierung! Rückgriff auf die Alltagssprache. **Grammatische Rede hat propositionale** (=behauptende; unsere ganze

Auffassung von Welt), **normative und expressive** (wahrhaftige) **Gehalte**. Dadurch wird das Weltbild diskursiver Erschließung zugänglich. Moral einer ethischen Begründung und Expressivität dem Anspruch von Wahrhaftigkeit ausgesetzt. Aussagen der Schöpfungsrede sind nicht informative-proportionale Rede, sondern normative Rede, es geht um die Einstellung zur Welt.

2.2. Unbedingter Sinn und Unbedingtheit des Sinns (Text II)

Auseinandersetzung mit der Frankfurter Schule. Rückgriff auf Horkheimer.

Metaphys. Begründung der Existenz Gottes ist nicht mehr möglich.

Horkheimer Spätphil.: Unheil soll nicht das letzte Wort haben dürfen (TuK 110). „Die Hoffnung, dass der Mörder nicht über das Opfer triumphiert“.

Imperative der Solidarität und Gerechtigkeit statt Theologie, aber:

Kein neuer Himmel, nicht einmal ein irdischer!

Beerbung der Theologie ist aus Vernunftgründen nicht mehr möglich, aber auch keine Moral ohne Theologie, weil die Idee des unbedingten Sinns nur mit der Gottesidee begründbar ist.

Philosophie wird Erbin, die sich der Semantik der Religion noch bedient, sie aber nicht einlösen kann.

Horkheimer: Leben betrachten aus dem Standpunkt des erlösten Blicks ← lt. Habermas unlauter.

→ aber Rede von unbedingter Sinn und Unbedingtheit des Sinns bei Habermas:

Unbedingtheit des Sinns – damit können wir arbeiten

2.3. Transzendenz von innen – Transzendenz von außen

Heiliges erschließt sich kommunikativ: Gott tritt auf und beruft ihn, ist relig. Erlebnis.

Kern der relig. Erfahrung ist weder theologisch, dogmatisch noch philosophisch rationalisierbar (so wenig wie ein Kunstwerk).

Habermas fordert (gg. Horkheimer, Adorno: **sh. Folie**) das Versagen des phil. Diskurses angesichts der rel. Erfahrung.

Aber **die Sprache hat eine eig. Transzendenz nach innen, d.h. die unbedingte Orientierung an Geltungsansprüchen Wahrheit – Richtigkeit – Wahrhaftigkeit**. Wir stoßen auf

Unbedingtheitsansprüche. Darum können Mehrheiten oder Minderheiten den Konsens immer wieder in Frage stellen. → kommunikativer Transzendenzbegriff!

Religionsphilosophisch ist es nicht möglich, sich einer Transzendenz von außen („Gott“) zu vergewissern.

Transzendenz von außen ist nicht die Projektion einer Transzendenz von innen.

2.4. Israel und Athene – der Streit um die anamnetische Vernunft

Metz: Anamnese – ethische Substanz der bibl. Religion ist die Erinnerung der Opfer. Das vermisst er bei Habermas. And. Gesprächspartner ist Peukert.

Metz wirft Amnesie vor – Bewusstseinsloch.

Habermas: Anerkennung der anamnetischen Kraft, kommunikative Vernunft hat keine soteriolog. Kraft in sich, kann Tote erinnern. Vernunft kann das Eingedenken antreiben. Wenn wir die Toten erinnern sollen, dass muss Vernunft das normative Potential in sich selbst auffangen: Kommunikative Vernunft selbst ist eine Anamnese der Solidarität und Freiheit gegen die nivellierenden Impulse einer positivistischen und indifferenten Gesellschaft. Erinnerung der Opfer: Nie mehr wieder! Da knüpft die komm. Vernunft an.

VL 24.3. fehlt

VL 14.4. 2010

Luhmann

Luhmann hat eigenwillige Sprache mit bestimmten Verständnis. Z.B. Wort Sinn ist nicht alltagssprachlich zu verstehen. Am besten mit Einführungsliteratur beginnen. Schwierig sind Originaltexte.

1. Werk und Person Niklas Luhmann

Bio siehe Folie. Hauptwerke siehe Folie. Soziale Systeme ist zentral für Systemtheorie, leichter ist Einführung in die Systemtheorie.

Schlüsselbegriffe

System: Grundbegriff der L. Systemtheorie. Systeme definieren sich durch die Differenz zur Umwelt. Sie strukturieren die Beziehungen ihrer Elemente in einer Weise, sodass sie sich durch eine klare Grenze von der Umwelt unterscheiden. → Abstrakter Begriff.

Vergleich mit der Zelle: Klare Grenze gg. Umwelt, behauptet sich als System, hält sich aufrecht.

Dadurch bauen Systeme **Komplexität** auf. Komplexität ist die Summe aller Zustände, die ein System einnehmen kann.

→ **Autopoetische Struktur** sozialer Systeme so wie biologische Systeme (M. Varela): Alle Operationen des Systems dienen der Selbsterzeugung des Systems.

Bsp. Zelle: Zellprozesse

Bsp. Gesellschaft: **Kommunikationsprozesse**. Individuen sind Referenzen, Träger der Kommunikation, aber sie konfigurieren das System nicht.

Autopoetische Systeme sind **geschlossen**, haben scharfe Grenze → „Geschlossene Gesellschaft“ (and. Begriff!). Gesellschaft bildet die Umwelt nicht ab (wie das Gehirn, das selbst die Außenwelt aufbaut), weil sie keinen Zugang zur Welt hat, Systeme konstruieren die Welt. Gesellschaftsveränderung läuft über die Semantik.

Sie sind aber auch **offen**, insofern sie alle Informationen immer auch mit der Umwelt abgleichen, um Irritationen und Komplexitäten zu bewältigen. Bsp. Aufnahme von Nahrung.

Soziale Systeme (Gesellschaft) generieren sich durch Kommunikation (nicht durch Menschen), die durch Kommunikationen fortgesetzt werden können. Bsp. Kommunikation Vorlesung ist um 12.00 Uhr aus.

Psychische Systeme (Personen, die aber eh mehr sind) vollziehen sich durch die Produktion von **Gedanken**. Gedanken sind geschlossen, keiner weiss, was im anderen vor sich geht. Wie wissen wir voneinander? Kommunikation – diese ist aber mager und komplex, kann täuschen.

Mensch als Lebewesen besteht aus einer Vielzahl von Systemen. Strukturelle Koppelung an das soziale System ermöglicht mittels Kommunikation, die das soziale System reizen.

Sinn: Sprachliche Kommunikation (sozialer Systeme) erzeugt „Sinn“ durch die Differenz von Aktualität und Möglichkeit. Ein Satz kann nur durch einen weiteren Satz erweitert werden, aber jeder Satz aktualisiert jeweils nur einen bestimmten Sinn gegenüber einer unendlichen Möglichkeit an anschließbaren Sätzen. Sinn bezeichnet darum keinen best. Inhalt, er ist eine unnegierbare differenzloose Kategorie – es gibt keinen Nicht-Sinn. Sinn ist die Bedeutung, die irgend etwas für einen Beobachter hat.

Beobachtung: Operation des Unterscheidens und Bezeichnens. **Sh. Folie**.

Wenn ich sage „Tisch“, dann habe ich eine Beobachtung bezeichnet, aber gleichzeitig das andere nicht bezeichnet. Wir schreiten von Beobachtung zur Beobachtung. Wenn ich sage Tisch, sage nicht Stuhl und Fenster. Beobachtung passiert durch Differenz.

Dadurch entsteht sog. **Blinder Fleck**: Dort wo der Sehnerv austritt, sieht das Auge nicht. Wenn ich etwas bezeichne, kann ich das andere nicht bezeichnen, wenn ich rede, redest du nicht. Ich kann mich selbst nicht in der Beobachtung beobachten. → Es nutzt nichts eine zweite Beobachterebene aufzubauen, Wissenschaft (=Beobachtung 2. Ordnung) beobachtet Gesellschaft, aber sieht trotzdem nicht alles. Keine Adlerperspektive auf alles.

Systemdifferenzierung: Soziale Systeme können durch Wiederholung der Systembildung innerhalb des Systems sich ausdifferenzieren, so dass **Teilsysteme** entstehen, die in einem wechselseitigen System/Umwel-Verhältnis stehen. Die Kommunikation im Teilsystem läuft nach bestimmter Logik ab. Über den eigenen Code kann es die anderen nicht beeinflussen – es geht nur über Kommunikation. **Steigerung der Komplexität in einer ausdifferenzierten Gesellschaft**. Aber kein Ort mehr drüber wie früher der König. Kein Zentrum. Strukturelle Kopplungen z.B. durch die Nationalbank zwischen Wirtschaft und Politik – Einfluss läuft aber über Zahlen. Total vernetzte Gesellschaft.

Historisch: Segmentäre Gesellschaft (Clans), die hierarchisch-ständische und die funktional-ausdifferenzierte Gesellschaft. Clan macht alles nacheinander, heute läuft alles parallel, macht viel mehr.

Die internen Kommunikationsprozesse als Unterscheidungsvorgänge können soziale Subsysteme hervorbringen, wenn sie deren Kommunikation binär codieren, so dass sie sich von anderen unterscheiden können z.B. wahr falsch – Wissenschaft, recht unrecht – Justiz, transzendent immanent – Religion, Macht Ohnmacht – Politik, zahlen nicht zahlen – Wirtschaft, lernen nicht lernen – Bildung,

Der positive Wert (wahr) macht weitere Anschlusskommunikation möglich, der negative Wert (falsch) ist der reflexive Wert.

2. Luhmann und Religion

2.1. Die Funktion der Religion

Funktionalistische Definitionen bestimmen ein soziales System nicht hinsichtlich einer Wesensbeschreibung z.B. Religion ist das Gefühl für das Unendliche – F. Schleiermacher, sondern einer sozialen Leistung, ein vorhandenes Problem zu lösen. Funktionale Interpretation!

Kritik anderer funktionalistischer Definitionen von Religion:

- x R leistet die Integration eines Systems → früher mal
- x R interpretiert fragliche und unerklärliche Phänomene → macht auch Wissenschaft

Luhmann definiert R im Rahmen der System-Umwelt-Differenz: Systeme reduzieren die Komplexität der Umwelt nach Maßgabe der Informationsverarbeitungsbedingungen im System.

Bezugsproblem aller Religionsbildung: **Reduktion von Komplexität**. Das „Übernatürliche“ in der Religion ist die Überkomplexität der Umwelt des jew. Systems.

Die Umwelt ist immer komplexer als das System. → letzter Gipfel: Religionssystem. Religion bezeichnet das Unzeichnete, das was ich nicht bezeichnen kann – mit dem Wort Gott.

In der Religion geht es um die Transformation unbestimmbarer in bestimmbare Komplexität.

Fokussierung auf das Sinnproblem psychischer und sozialer Systeme.

Chiffren = Gott konstituieren Wissen, in dem sie Bestimmtes an den Platz des Unbestimmten setzen und dieses verdecken! Verdeckt wird ein „Leerhorizont“, der aber in jeder Bestimmung „mitemlebt“ wird.

Was passiert in der Kommunikation, wenn sie an die Kontingenz, das Unbestimmbare stößt?

1 h VL fehlt

21.4.10

Was die Götter machen, das ist unkontrolliert, keine empir. Kontrolle.

Künstliche Verknappung des Lehramts zu den Rollenträgern kirchl. Kommunikation, z.B. nicht jeder kann eine Messe lesen. → Verknappung führt zur Ausdifferenzierung der Religion.

Im MA kriegt die Religion kosmologische und moralische Fixierung. → Funktionsverschiebung.

Umbau von Religion: Gesellschaft löst sich von relig. Weltsetzung ab. Religion löst Differenzierungsprozesse aus, die ihre Ablösung fördert, z.B. Wissenschaften, Universitäten.

Systemausdifferenzierung durch binäre Codes. Jedes System operiert nach dieser Unterscheidung und kann nicht mit einer anderen operieren.

Religions-Code: Immanenz und Transzendenz. Aber: Transzendenz wird in der Immanenz erzeugt, wir reden ja als Menschen von Gott. Paradoxie wird jetzt sichtbar! AT-Propheten differenzieren noch nicht. Ansatz der Religionskritik hier: Transzendenz als Projektion. Wir müssen mit der Krise umgehen! Am Phänomen Unbestimmbares kommt man_frau ja nicht vorbei. Feuerbach stellt Mensch mit göttl. Attributen hin. Gattung ist ewig, aber schwacher Trost. Prüder Naturalismus. So wird der Mensch nicht Mensch. Kritik der Kritik üben! Kritik der Moderne muss auch von Religion geübt werden.

Schutz leistet Entparadoxialisierung des eigenen Codes → Gottesbegriff in der Religion ist die Einheit der Differenz von Immanenz/Transzendenz.

Rahner: Vorgriff aufs Ganze, um das Einzelne zu erkennen. Nur, weil der Mensch offen ist auf das Absolute, kann er_sie das Einzelne erkennen. Abstraktionsvermögen. Gott ist in jedem Akt mitgegeben. Jeder, der in Liebe sein Leben vollzieht, glaubt implizit an Gott → anonymen Christ. Sobald wir von „Gott“ reden, erzeugen wir Religion. Der Einzelne kann atheistisch sein, aber die Gesellschaft als solche kann ohne Religionssystem nicht existieren, weil die Funktion ist, deutlich zu machen, dass in jeder Bestimmung das Unbestimmbare wieder auftaucht. Der Komplexität der Umwelt komme ich nie nach, ich sage Transzendenz, damit hat die Gesellschaft ein System, damit umzugehen. Orientierung des Lebens nach dem kleinen Sinn.

Gewinn der Differenzierung: Politik muss nicht mehr mit Transzendenz operieren.

Quasitransendenzen: z.B. Wirtschaft redet den Leuten ein, du brauchst mehr, mehr.

2.3. Die Religion der Gesellschaft

Religion def. selbst, was transzendent ist und was nicht. Ethisches System kann der Wirtschaft nicht sagen, jetzt macht mal gerechte Wirtschaft. Irritation ist möglich!

Religion unterscheidet zw. profan und sakral.

Reduktion der Religion auf ein Phänomen des Bewusstseins ist fragwürdig, weil Diff. von Fremdreferenz und Selbstreferenz für Rel. nochmal thematisch werden muss. Gefühle sind nicht kommunizierbar. Es geht immer nur durch Anschluss an Kommunikation. Religion ist kommunikative Form.

Religion gehört zu jenen Sachverhalten, die sich selbst bezeichnen, sich selbst eine Form geben könne“.

Religion kann nur im Modus der Beobachtung zweiter Ordnung als Beobachtung der Selbstbeobachtung def. werden. Religionssystem leistet Beobachtung der Beobachtung. Bei Beobachtung passiert Bestimmung von Bestimmt und Unbestimmt. Gesellschaft kann sich nicht selbst beobachten. Aber wie? Indem Gott die Gesellschaft beobachtet, indem Gott die Welt geschaffen hat.

Bonhöfer: Rede von religionsloser Zeit. Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht. Gott nicht als Lückenbüßer für die Erklärung von Phänomenen. → Religion hat nicht mehr die Funktion, die sie früher hatte. Aber It.

Luhmann Religion als System verschwindet nicht.

Beobachten heisst Bezeichnen = Unterscheiden zw. Bezeichnetem/Beobachtetem und

Nichtbezeichnetem/Nichtbeobachtendem.

Beobachten ist untersetzbar. Beobachter = Einheit on Differenz von Selbst- und Fremdreferenz.

Paradox der eigenen Unsichtbarkeit! Darüber verfügen wir nicht. Ich kann, wenn ich einen Satz sage, nicht zugleich einen anderen Satz sagen. Serielle Abhängigkeiten.

Beobachtung der Religion ist Unbeobachtbarkeit der Welt und des Beobachters! = Ausgangspunkt der Sinnformen der Religion.

Du bist sterblich, weisst nie alles → existentielle Sprache für die Unmöglichkeit der Beobachtbarkeit der Welt.

Religion holt das Ausgeschlossene als Anwesendes der Abwesenden → Vertraut / Unvertraut. Hoffnung auf Geborgenheit in Gott. Glaube ist Kommunikationsform der Religion. Unbestimmbares vertrauenswürdig machen.

Säkularisierung: besser Entkirchlichung, S. für L. unbrauchbar.

Begriff ist aber nicht ersatzlos streichbar: Beschreibung der anderen Seite des Systems. Religion ist nicht drin in den anderen Systemen. Herausforderung: Wie kann Religion in säkularisierten Gesellschaft weiterexistieren. Säkularisierung ist vorübergehende Schlechtanpassung an die Bedingungen der modernen Gesellschaft. L. gibt keine Antwort darauf, wie die Religion da rauskommt. Aber nur die Religion allein kann sich da helfen.

Gruber: Religiöse Menschen können Doppelsprachlichkeit entwickeln: Verstehen der Rolle von Religion in der Gesellschaft. Schocks: Bibelwissenschaft und Religionssoziologie → Kunst in beiden Sprachen hin und her wechseln zu können.

Unvertrautes wird mehr, Irrationalität der Gesellschaft, wir wissen nicht mehr, wo sie hinwill. Drehen um sich selbst. → Krise. Bewältigung nur bei Rückbesinnung auf die Funktion von Transzendenz. Wohin wollen wir? Beobachtung der Beobachtung, wohin wir alle sollen. Nicht nur individuell, sondern auch sozial. Spiegel für die Gesellschaft, der nie hinterbittbar ist. Atheismus ist nur Umdrehung des Spiegels.

Wir haben nicht nur Funktion: Religion leistet etwas in der Gesellschaft, was nur Religion leisten kann!